

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 11 (1902)  
**Heft:** 46

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.— 6 Monate „ 3.— 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.— 6 Monate „ 4.50 12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois . Fr. 2.— 6 mois . . 3.— 12 mois . . 5.—

Pour l'Étranger: 3 mois . Fr. 3.— 6 mois . . 4.50 12 mois . . 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Aufnahmsgesuche. Herrn Jean Lüthy, Hotel Bahnhof-Terminus, Wyl (St. Gallen) 30

Todes-Anzeige. Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied Herr Eduard Ruchti, Generaldirektor der Werts Viktoria und Jungfrau in Interlaken nach langer Krankheit am 10. ds. gestorben ist.

Zolltarif-Referendum. F. W. Damit sich unsere Leser einen Begriff machen können, in welchem Verhältnis der Generaltarif vom Jahre 1891 zum Gebrauchstarif desselben Jahres und diese beiden wiederum zum Generaltarif vom Jahre 1902 (gegen welchen das Referendum ergriffen worden ist) stehen, haben wir untenstehende Tabelle über die die Hotellerie speziell interessierenden Positionen angelegt.

die Lebensmittel und Getränke betrifft, gleichkommt.

Table with columns for 1891 and 1902, listing various goods like Getreide, Obst, Weintrauben, Süßfrüchte, etc. with their respective prices.

Table comparing 1891 and 1902 tariffs for various goods. Columns include Bezeichnung der Ware, Generaltarif, Verbrauchtarif, Generaltarif, and Mehrwerttarif.

Durchschnittlich pro 100 Ko. bisher: Fr. 12.08, künftig: Fr. 16.92. Durchschnittliche Verteuerung: 40 %.

In der nachfolgenden, nach genaueren Berechnungen aufgestellten Tabelle haben wir versucht, an Hand der amtlichen Einfuhrstatistik festzustellen, um welche Summen sich die Zollbeträge für die in der Tabelle verzeichneten Nahrungsmittel und Getränke erhöhen würden, im Fall der neuen Zolltarif vom Volke angenommen werden sollte.

Nehmen wir nun das Total des Mehrzolls (nach dem neuen Generaltarif) auf die hier angeführten 15 Positionen der Nahrungsmittel und Getränke, so ergibt sich die Summe von Franken 20,740,388.50, also ungefähr soviel als die Gesamtziffer der Zolleinnahmen pro 1901 für die Nahrungsmittel und Getränke (welche 100 Positionen in sich schliessen) beträgt, nämlich Fr. 20,671,470.—

Wollen wir jedoch den günstigsten Fall annehmen und unserer Berechnung diejenigen Ziffern zu Grunde legen, die ungefähr das gleiche Verhältnis zwischen Generaltarif und Verbrauchtarif darstellen, wie im Jahr 1891, so ergibt sich, rechnen wir mit der günstigsten Konjunktur einer Erhöhung von nur 40%, bei einem Total von Fr. 5,472,001.— Zolleinnahmen pro 1901 auf obigen Positionen ein Mehrzoll von Franken 2,188,800.—, mithin ein Gesamtbetrag von Fr. 7,660,800.—, was für das Total der Gesamtzolleinnahme der Lebensmittel (Fr. 20,671,470.—) ausgerechnet, Fr. 8,268,600.— Mehrzoll bezogen einen Gesamtbetrag von Fr. 28,940,100.— ergibt.

Man wird uns, schreibt der „Zolltarifgegner“ entgegen halten, dass die Sätze des Generaltarifs nicht allgemein zur Anwendung kommen, sondern vielmehr in der Absicht aufgestellt wurden, das Ausland zum Abschlusse von Handelsverträgen zu veranlassen. Gelingt dies, so sind ja wohl niedrigere Zollsätze zu erwarten, aber wenn keine Verträge zu Stande kommen, so hat das Schweizervolk wohl oder übel die hohen Zölle zu tragen.

Ist es nun möglich, mit dem neuen Zolltarif Handelsverträge zu erzwingen? Wir müssen es bezweifeln. Was die Lebensmittel betrifft, so haben wir hier hauptsächlich mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn zu rechnen. Wir können diesen Ländern Zollleichterungen auf wichtige Ausfuhrartikel, wie Schmalz, Butter, Eier, Fleisch u. s. w. bieten, aber dieselben dürften ihrerseits kaum Veranlassung nehmen, uns dafür Kompensationen einzuräumen, weil unser Konsum gegenüber der Ziffer ihres Gesamtexportes zu wenig ins Gewicht fällt und zudem die Schweiz, so wie die Dinge heute liegen, auf die Einfuhr der erwähnten Nahrungsmittel aus obigen Ländern ganz und gar angewiesen ist, weil sie sich dieselben nirgends anders verschaffen kann. So lange es der heimischen Landwirtschaft nicht möglich ist, die fehlenden Ko. 2,500,000 frische Butter, Ko. 9,000,000 Eier, Ko. 3,400,000 Geflügel, Ko. 8,000,000 Fleisch u. s. w. selbst zu erzeugen, was wohl in absehbarer Zeit nicht der Fall sein kann, so lange müssen wir, wenn wir nicht unsern Konsum entsprechend einschränken wollen, diese Artikel da kaufen, wo sie allein zu haben sind, mit oder ohne Handelsverträge.

Table titled 'Zollansatz' comparing 1891 and 1902 tariffs for various goods. Columns include Bezeichnung der Ware, Einfuhr in die Schweiz im Jahre 1901, Generaltarif 1891, Heutiger Verbrauchtarif, Einfuhrquantum vom Jahre 1901, Zolleinnahmen 1901, Neuer Generaltarif, and Mehrzoll nach dem neuen Generaltarif.



## † Eduard Ruchti.

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag, um 11 Uhr, ist im Hotel „Beaurivage“ in Ouchy Herr Eduard Ruchti von Interlaken gestorben. In ihm verliert der Schweizer Hotellier-Verein einen seiner Gründer und ein langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates, das namentlich in früheren Jahren an den Geschäften des Vereins regen Anteil nahm.

„Das „Oberländer Volksblatt“ widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf:

Eduard Ruchti ist am 10. August 1834 in Unterehen geboren, wo er im elterlichen Hause, Hotel Beausite, seine Jugendjahre zubrachte. Nach Absolvierung der hiesigen Schulen und einem Aufenthalt in einem französischen Pensionat sandte ihn sein Vater frühzeitig ins Ausland, wo er sich in verschiedenen Geschäften zum tüchtigen Hotellier herantrieb. In seine Heimat zurückgekehrt kaufte er in den Jahren 1856 und 1860 die alte Viktoriaabtei, von der heute nur noch das Holztafel vorne am Höheweg existiert. Im Jahre 1865 liess Ruchti, dem offenbar schon damals die kommende Entwicklung von Interlaken vorschwebte, den monumentalen Neubau der stolzen Viktoria erstellen, womit der strebsame Mann eine neue Aera auf dem Gebiete des Hotelwesens in Interlaken eröffnete und den Grundstein zur heutigen Fremdenmetropole Interlaken legte. Rustlos arbeitete er, um sein Geschäft auf die Höhe zu bringen. Unter seiner musterghütigen Führung bekam das Hotel Viktoria bald einen Weltruf. Stets hielt er Schritt mit allen Neuerungen, die im Hotelbetriebe aufkamen. Wenn irgendwo im Auslande etwas Neues auftauchte, das zur Hebung des Konforis in den Hotels diene, so musste es Ruchti auch in seiner Viktoria haben. Auf diese Weise gestaltete er sein Geschäft, allerdings mit schweren Opfern, zu einem erstklassigen Hotel aus. Im Jahre 1895 war es ihm daher ein Leichtes, daraus eine mächtige Aktiengesellschaft zu gründen, die dann das Hotel Jungfrau in Interlaken ankaufte und beide Hotels durch stättliche Neubauten vergrösserte.

Im öffentlichen Leben legte Ruchti von jeher eine grosse Tätigkeit an den Tag. Er hatte immer einen grossen Weitblick in die Zukunft. Deshalb kam ihm namentlich auf dem Gebiete des Verkehrswezens im Oberlande die führende Rolle zu. So war er Mitgründer der Bodelibahn, der Brüningbahn, sowie der meisten Bergbahnen im Bernerobland, deren Verwaltungen er fast ausnahmslos angehörte. Eine der grössten schweizerischen Verkehrsanstalten, die Jura-Simplon-Bahn zählte ihm ebenfalls zu ihrem Verwaltungsrat. Die hiesige Bevölkerung erkannte dann auch rechtzeitig die grossen Fähigkeiten ihres wackeren Mitbürgers und würdigte seine Verdienste, indem sie ihm verschiedene Ehrenämter übertrug. So wählte ihn der Wahlkreis Unterseen im Jahre 1896 in den bernischen Grossrat, dem er bis an sein Lebensende ununterbrochen angehörte. Und im Jahre 1896 betraute ihn der Wahlkreis Oberland mit einem Nationalratsmandate, das er bekanntlich kurz vor seinem Tode wegen Krankheit niederlegte. In allen Stellungen wirkte Ruchti mit grossem Erfolg und wusste sich immer die Achtung seiner Mitarbeiter rasch zu erwerben.

In Interlaken speziell hinterlässt Ruchti eine schwer zu ersetzende Lücke. War ja doch sein Wort in allen öffentlichen Fragen stets ein massgebendes. Die Kurhaus-Verwaltung Interlaken und die Licht- und Wasserwerke Interlaken, denen er seit ihrer Gründung als Verwaltungsrat angehörte, werden seinen Weggang schmerzlich empfinden. Aber nicht nur all diese Gesellschaften, sondern die ganze oberländische Bevölkerung wird das Ableben ihres grossen Kämpfers aufrichtig bedauern, hat sich doch der Verstorbene bekanntermassen durch seine schönen Vergabungen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken auch als eifriger Wohlthäter verdient gemacht. Jedermann wird ihm daher ein gutes Andenken bewahren und der Name Eduard Ruchti wird in bester Erinnerung bleiben. Friede seiner Asche!

## Von der Jungfrauabahn.

In zwei bis zweieinhalb Monaten hofft die Unternehmung am Ziel, d. h. an der Station Eigerwand angelangt zu sein; die neue Strecke wird also voraussichtlich im kommenden Sommer dem Betriebe übergeben werden können. Damit wird, schreibt die „Verkehrszeitung“, die Jungfrauabahn eine Etappe erreicht haben, die nicht verfehlen wird, den Ruhm sowohl der Unternehmung als des Berner Oberlandes auf neue und in erhöhtem Masse in alle Welt zu tragen. Die nächste Haltestelle wird die Station „Eismeer“, 3161 m über Meer und 5,69 km von der „Kleinen Scheidegasse“ entfernt sein. Bis dahin werden die Verhältnisse für den Tunnelbau im grossen Ganzen die gleichen sein wie bisher, so dass vorläufig die Ausführung dieser Strecke gesichert ist. Auf diesem Punkt wird der Bau dann einswelten wohl zum Stillstand kommen, einmal, weil hier die Jungfrauabahn ein gewisses Ziel erreicht haben wird, indem man auf den Fieschgletscher niedersteigend und über den unteren Grindelwaldgletscher nach Grindelwald zurückkehrend, von der Station „Eismeer“ aus mit kleiner Mühe eine ausserordentlich lohnende Gletschertour wird machen können; zum andern, weil die folgende Station „Jungfraujoch“ vier weitere Kilometer entfernt ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass die gänzliche Vollendung der Bahn bis auf den Jungfraukamm auch nur eine Frage der Zeit ist. Die Bohrer machen jetzt im Gestein ziemlich rasche Fortschritte. Anders

war es vor einiger Zeit, wo eisenharte Quarz- und Kristallgänge auf einer Strecke von 80 m, dem Vordringen fast unüberwindliche Hindernisse entgegengesetzt und die Unternehmung fast zur Verzweiflung gebracht hatten.

## Die Zwischentüren der Hotelzimmer.

Die „Post reisender Kaufleute“ veröffentlicht die Klage eines Geschäftsreisenden, die wir an dieser Stelle zum Abdruck gelangen lassen wollen. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Ich nehme heute Veranlassung, einen Uebelstand in diversen Hotels zu rügen und zu handeln es sich um die Zwischentüren! — Besonders bestärkt in dieser Sache wurde ich anlässlich meines Aufenthaltes in einem Prager Hotel. Ich nächtigte u. a. in diesem Hotel allein zweimal und war am ersten Abend die Zwischentüre verschlossen. Als ich am zweiten Abend spät Nachts nach 12 Uhr heimkam, probierte ich der Vorsicht halber wieder die Zwischentüre und da war solche plötzlich offen, sodass ich ungeniert in das nächste Zimmer treten konnte! Allerdings war das nebenbefindliche Zimmer leer, nur konnte ich da wieder den Schlüssel zur Tür nicht finden, da auch hier die Haupttür nicht verschlossen war. Man kann sich denken, dass ich da keine ruhige Nacht hatte, da ich allein als Fremder doch allem ausgesetzt war, zumal der Meldezettel als nächste Reiseroute Karlsbad angab.

Es ist meinerseits nicht Furcht, sondern begründete Vorsicht, wenn ich mich gegen solche Missstände auflehne. Dasselbe passierte mir in ähnlicher Form in einem Hotel in München. Sogar in der Provinz ist keine genügende Sicherheit in den Zwischentüren; da in der Regel der Zimmernachbar am Schlosse einen Nachschlüssel hat, kann er sich sichern, dagegen steht es ihm frei — da sein Nachbar keinen Riegel zur Vorsicht hat und darin liegt des Pudels Kern —, des Anderen Zimmer unbehelligt, wenn sich der ermüdete Reisende im tiefsten Schlafe befindet, zu betreten und ihm sein Inkasso mit Musse abzunehmen. Er braucht mir persönlich ja gar kein Leid anzutun! Ich habe derartige nicht mehr ganz zeitgemässe Missstände dem Hotellier, Hausmeister oder Zimmermädchen gegenüber immer gerügt, aber stets bekommt man zur Antwort: „Es ist noch nichts passiert“, oder ein Hausmeister: „Sie werden nicht gefressen“ etc.

Ich reise jetzt zwölf Jahre, doch finde ich, dass sich die Besitzer mancher Gasthöfe schwer dem neuen Zeitgeiste anschliessen können! Sicher sollte für die Ruhe eines Reisenden, der 300 Tage Reisetätigkeit hat, Vollkommenes geboten werden. Da seine Tätigkeit ohnedies die höchste Spannkraft der Nerven erheischt, müsste dafür gesorgt werden, dass er sich ruhig und sicher dem notwendig gewordenen Schlafe widmen kann. Ich setze den Fall, was mir auch schon vorkam, es kommt spät Nachts am dem letzten Zuge noch ein feiner internationaler Gauner, welcher sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen will! Ich danke dafür, wenn ich mir etwa erst eine Barrrikade errichten soll! Solche Manipulationen sollten in den Hotels, dem „Reisenheim“, nicht notwendig sein. — Sind denn viele Unkosten dabei, wenn noch ein kleiner Riegel an den Türen befestigt wird? Man kann trotzdem, wenn Herrschaften zwei bis drei Zimmer nebeneinander nehmen — was höchst selten vorkommt —, dieselben abgeben. Moderne Hotels in Grossstädten haben überhaupt keine Zwischentüren, aber in den kleinen Städten der Provinz wird in dieser Beziehung viel gesündigt.“

Diesem Uebelstand, der tatsächlich in manchen Häusern vorhanden ist, liesse sich sehr leicht abhelfen. Man hat nur nötig, an beiden Seiten der Türe einen Riegel anzubringen, so dass ein jeder Reisende die Türe von seinem Zimmer aus zu verriegeln vermag. Tatsächlich findet man diese Einrichtung schon in manchen Häusern, dieselbe liesse sich leicht und ohne Kosten einführen, da solche Riegel fertig und nicht teuer zu kaufen sind.

## Im Zeichen der modernen Technik.

Plauderei von Dr. Albert Neuburger.

Nachdruck verboten. Seit im Jahre 1877 die Physiker Pictet in Genf und Cailliet in Paris den Nachweis geführt haben, dass jedes Gas in den flüssigen Zustand übergeht, wenn es nur gelingt, eine genügend niedere Temperatur herzustellen, ist in stetig fortschreitender Entwicklung ein neuer bis dahin unbekannter Industriezweig emporgeblüht: die Industrie der flüssigen Gase. Alle Arten von Gasen, wie die Kohlensäure, der Sauerstoff, der Wasserstoff und noch eine ganze Reihe anderer werden heutzutage in besonderen Betrieben verflüssigt und in flüssigem Zustande in den Handel gebracht. In jüngster Zeit ist es nun nach langem Bemühen gelungen, auch das gewöhnliche Leuchtgas zu verflüssigen und damit eröffnen sich der Anwendung dieses Beleuchtungsmittels neue Gebiete. In Amerika hat man bereits damit begonnen, das nach einem besonderen Verfahren gewonnene flüssige Leuchtgas in Stahlbehältern, ähnlich wie die flüssige Kohlensäure, zu versenden. Aus der Benützung dieses flüssigen Gases erwachsen dem Konsumenten die verschiedenartigsten Vorteile. Zum Versand oder zum Transport von Leuchtgas dienen bisher ebenso wie zur Aufspeicherung desselben grosse und schwere Transportgefässe, die im Vergleich zu ihrem Gewicht nur eine verhältnismässig geringe Menge Gas zu fassen vermochten. Das letztere wurde hierdurch, sobald es von einem Ort zum andern in der-

artigen Behältern transportiert werden musste, sehr verteuert. Durch das Mitführen verhältnismässig kleiner Cylinders, die eine grosse Menge von Gas in tropfbar flüssiger Form enthalten, lassen sich diese Uebelstände leicht umgehen. Aber auch kleinere Orte, in denen bisher die Errichtung einer Gasanstalt nicht rentabel erschien und für die sich der Bezug des Gases in seiner bisherigen Form und in den erwähnten schweren Gasbehältern wegen der grossen Transportkosten nicht ermöglichen liess, werden von nun ab zu billigem Preise flüssiges Gas zu Beleuchtungszwecken und zum Betriebe von Motoren benutzen können. Ähnlich, wie bisher das Petroleum bezogen wurde, wird es von nun an auch möglich sein, das Gas zu beziehen; in jedem Haushalte wird man flüssiges Gas genau so vorrätig halten können, wie bisher Petroleum. Auch die Heizung durch Gas wird sich vielleicht immer mehr einbürgern und es kommt somit dem eben geschilderten Verfahren nicht nur eine technische, sondern auch eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zu.

In ähnlicher Weise, wie sich die Industrie der flüssigen Gase bestrebt, Gase in flüssiger Form zu verwandeln, bemüht sich die Nahrungsmittelindustrie flüssige Nahrungsmittel in den festen Zustand überzuführen, um sie dann in dieser kompakteren Form in den Handel zu bringen. Vor kurzem ist es dem schwedischen Chemiker Eckenberg gelungen, eine Methode aufzufinden, die es ermöglicht, die Milch in ein Pulver zu verwandeln. Bisher sind alle die vielfachen in dieser Richtung angestellten Versuche an dem Uebelstand gescheitert, dass sich Milch nur bis zu einer gewissen Konsistenz eindampfen lässt. Bei weiteren Eindampfen zersetzt sie sich und das entstehende Produkt bekommt Eigenschaften, die mit denen der Milch nichts mehr gemein haben. Eckenberg verdampt nun die Milch in besonderen, vorher vollkommen luftleer gemachten Gefässen und vermeidet hierbei die Einwirkung eines direkten Feuers. Die Erwärmung findet vielmehr durch heissen Wasserdampf statt, der in Schlangenrohren im Innern dieser luftleeren Gefässe zirkuliert. Ist das Eindampfen bis zu einem gewissen Grade vorgeschritten, so wird die entstehende dicke Pasta auf grosse rotierende Trommeln, die ebenfalls durch in ihrem Innern zirkulierenden Wasserdampf erhitzt werden, aufzulassen lassen. Auf diesen Trommeln trocknet die Pasta rasch ein, sie bekommt Risse und Sprünge und geht zuletzt in die Form eines harten Kuchens über, der dann noch in Mühlen zu einem feinen Pulver gemahlen wird.

Um eine Analyse des Pulvers wieder in Milch darzustellen, ist es nur nötig, dasselbe mit Wasser von 70–70 Grad Cels. zu übergiessen. Es entsteht so ein Produkt, dessen Aroma und Wohlgeschmack sich von dem der frischen Milch in nichts unterscheidet. Der Eckenberg'sche Apparat kann in einem Tag bequem 10,000 Liter Milch verarbeiten. Aus 10 Liter Milch wird etwa ein Kilogramm Milchpulver gewonnen. Die pulverförmige Milch wird nicht nur in Feldzügen, in Manövern, auf Reisen u. s. w. wertvolle Dienste leisten, sondern sie wird auch eine Hebung des Wohlstandes derjenigen Gegenden herbeiführen, die ausschliesslich Viehzucht betreiben. In diesen war es ein oft beklagter Uebelstand, dass man nicht wusste, was man mit der vielen Milch, die an Ort und Stelle nicht konsumiert werden konnte, anfangen sollte. Der Transport war wegen der oft schlechten Verbindungen und wegen der geringen Haltbarkeit der Milch vielfach ein Ding der Unmöglichkeit. Die Verarbeitung auf Käse war wenig rentabel und so wurden in der Tat in vielen derartigen Gegenden grosse Mengen Milch einfach weggeworfen. Durch Errichtung von Fabriken, die nach dem Eckenberg'schen System arbeiten, lässt sich auch dieser Uebelstand leicht und gewinnbringend verwerten und ein Ausgleich zwischen Produktion und Konsum herbeiführen.

Seit vor nunmehr etwa hundert Jahren der Berliner Chemiker Franz Karl Achard gelehrt hat, wie man aus der Runkelrübe Zucker zu gewinnen vermag, ist die Rübenzuckerindustrie ständig gewachsen. Zahlreiche Verbesserungen an den Verfahren und Apparaten sind geschaffen worden und das moderne Verfahren der Zuckergewinnung aus der Rübe ist eines der am besten durchgearbeiteten der ganzen chemischen Grossindustrie. Vor kurzem hat nun der französische Chemiker Dupont eine neue Methode ausgearbeitet, die vielleicht geeignet sein dürfte, die alten Verfahren aus dem Felde zu schlagen, wenn sie den in sie gesetzten Erwartungen entspricht. Dupont benutzt einen in der Zuckerindustrie vollkommenen neuen Faktor, nämlich die Elektrizität. Vermittelt derselben vermag er sowohl aus Runkelrüben, wie aus Zuckerrohr Zucker zu gewinnen. Sein Apparat besteht aus einem hölzernen durch Wände in drei Abteilungen geteilten Trog. In diesen ragen Metallplatten hinein, die zur Zuleitung des elektrischen Stroms dienen, also sogenannte Elektroden darstellen. Der zuckerhaltige Saft der Rüben oder des Zuckerrohres wird in die mittlere Abteilung des Apparates gebracht; die beiden äusseren Abteilungen werden mit Wasser angefüllt. In einem Ausschnitt der im Trog befindlichen Wände ist eine poröse Scheidewand, ein „Diaphragma“ befestigt. Wird nun der Strom durch den Apparat hinduregelüftet, so scheiden sich aus dem zuckerhaltigen Saft zunächst die Eiweissstoffe aus und werden fest. Die im Zuckersaft stets enthaltenen Salze werden zersetzt und ihre Bestandteile gehen durch die Diaphragmen hindurch in die beiden äusseren Abteilungen des Troges. In der mittleren Abteilung ist dann zuletzt anstatt der erbrachten trüben Lösung nur noch reiner, vollkommen klarer Zuckersaft vorhanden, aus dem dann durch weitere geeignete Behandlung leicht der Zucker selbst gewonnen werden kann.

## Aufbewahrung der Gemüse für den Winter.

Grosste Gemüsevorräte, wie z. B. Kopfkraut und Kartoffeln, werden am zweckmässigsten in Erdgruben gehalten, welche man auf die verschiedenste Art herstellt. Am einfachsten wird hierzu ein grosses, tiefes Loch gegraben, in welches das möglichst tadellose Gemüse gesetzt und dann die Öffnung mit Stangen und schmalen Brettern überlegt wird. Das Ganze wird mit einer Erdschicht überdeckt, in welche man ein für die zeitweise Entnahme von Gemüse entsprechendes grosses Loch gräbt, das mit einem Strohwisch zu verschliessen ist. Hat man einen guten, trockenen Keller, so ist dieser zum Aufbewahren des Gemüses am empfehlenswertesten, doch darf dann derselbe nicht auch gleichzeitig den Aufbewahrungsort für Kohlen etc. bilden. Kleinere Vorräte von Kartoffeln halten sich sehr gut, wenn man sie im Keller in Kisten oder Fässern auf eine Unterlage von Steinen stellt. Karotten kann man bei grossen Mengen den Winter über im Freien in Gruben halten. Für die Lagerung im Keller verwendet man Sand, indem man die Karotten, eine neben die andere, das Grüne nach aussen in den Sand einschichtet und so lagenweise fortfährt, bis alle Möhren untergebracht sind. Ebenso kann man mit Petersilienwurzel, Sellerie, Kohlrüben, Weiss- und roten Rüben, kurz mit allen Wurzelgemüsen verfahren. Blumenkohl kann man im Keller mit den Wurzeln so richtig einpflanzen. Manche Leute mengen etwas Kohlenstaub in den Sand. Die noch nicht entwickelten Blumenkohlkörner wachsen auf diese Weise zu ansehnlicher Grösse empor. Der Keller sollte dunkel gehalten und bei mildem Wetter gelüftet werden. Bei strenger, anhaltender Kälte dagegen sind die Zugänge durch Strohmatten, Mist etc. zu schliessen. Im Keller sollte auch, wenn möglich, Gestelle von Lattenwerk mit Horten angebracht werden, auf welchen man Weiskraut, Wirsing u. s. w., ebenso die Äpfel trocken halten kann. Braunkohl, wohl auch Strunkkohl genannt, lässt man während des Winters in den Beeten draussen stehen, Porree desgleichen; letztere deckt man beim Eintreten der Fröste mit etwas Laub zu. Petersilie und Schnittlauchpflanzen pflanzt man im Herbst in Kisten, die man erst in einem ungeheizten Raum, später in der Küche hält. Wo der Keller feucht ist, nimmt man seine Zuflucht zu der Luftigen, vom Schornsteine vielleicht mässig erwärmten Bodenkanne, wo Weiss- und Rothkohl unter diesen Umständen Platz erhalten. Hierbei gehören auch die Zwiebeln, nachdem sie draussen auf grosser Leinwand oder auf dem Sand überetrocknet und nicht mehr von den Ballen feuchter Erde umgeben sind. Zwiebeln sind empfindlich bei Kälte; um sie vor dem Erfrieren zu schützen, bedeckt man sie mit alten Decken und einer Lage Stroh; Perlwiebeln sollte man nicht länger als zwei Monate aufbewahren und dann lieber in Essig einmachen. Weisse Rüben kann man fein schlitzen und nach Art des Sauerkrautes einsäuern; es kann zunächst einmal mit einem kleinen Fasse versucht werden.

## Neuheiten.

**Vorrichtung zum Reinigen von Schuhwerk.** Mit den gewöhnlich vor den Haustüren befindlichen Kratzseisen sind oft seitliche Bürsten in Verbindung gebracht, um den Schmutz nicht nur von den Schuhsohlen, sondern auch vom Oberleder zu entfernen. Die Bürsten halten jedoch den Schmutz fest und ermöglichen deshalb kein gehöriges Reinigen; jedenfalls lassen derartige Einrichtungen in Bezug auf Sauberkeit viel zu wünschen übrig. In Amerika ist eine Vorrichtung aufgefunden worden, bei welcher mit einer Anzahl von Kratzseisen zum Vorräumen des Schuhes eine drehbare Bürste kombiniert ist, welche von der Hand bequem in Bewegung gesetzt werden kann und die schnelle und gründliche Beseitigung des nach dem Vorräumen verbliebenen Schmutzes bewirkt. Von der Bürste wird der Schmutz bei deren Drehung vermittelt einer Schiene entfernt, an welcher sich die Borsten reiben und daher stets rein bleiben.

**Elektrischer Siegelapparat.** Eine neue, eigenartige Verwendung der Elektrizität ist diejenige zum Siegen von Briefen, Paketen, Flaschen etc. Bei dem patentierten, sehr praktischen, zweckentsprechenden Apparat ist Feuersgefahr beseitigt, die sonst mit Siegen von Gegenständen, zumal in Betrieben, in welchen offene Flammen vermieden werden sollen, verbunden ist. Der Apparat besteht aus einem kleinen schuhförmigen Behälter, welcher an einem Stativ angebracht ist. Der in Stangen oder Stiefelform eingeführte Siegelack wird durch den am Boden des Behälters befindlichen elektrischen Heizkörper zum Schmelzen gebracht. Eine kleiner Schieber, der mit einem Finger leicht betätigt werden kann, öffnet eine Auslassöffnung, so dass beliebig viel flüssiger Lack sowohl für die grösseren, wie für die kleinsten Siegel ausfliesst. Dieser Siegelapparat hat neben dem Ausschuss jeder Feuersgefahr den Vorzug, dass die Siegel ausserordentlich rein bleiben, weil der Lack nicht mit der offenen Flamme in Berührung kommt und dass es möglich ist, dreimal mehr Siegel herzustellen, als auf die gewöhnlichen, bekannten Arten. Der neue Siegelapparat ist für chemische Fabriken, Banken, Postanstalten, Waren- und Versandhäuser, überhaupt überall, wo viel gesiegelt wird und offene Flammen vermieden werden sollen, sehr am Platze, um so mehr, als dessen Betriebskosten ausserordentlich niedrig erscheinen. Der Stromverbrauch ist gleich demjenigen einer 10kerzigen Glühlampe. (A. d. Techn. Korrespondenz von Rich. Lüders in Görlitz.)

Kleine Chronik.

Celerina. Das Projekt eines grossen Hotelbaus mit 150 Betten wird gegenwärtig studiert.

Das erste Bazar-Hotel. Im 'Merkur' vom 8. November wird in einem halbseitigen Inserat des Hotel Bahnhf in Zürich jedes Zimmer zu ein und demselben Preis (2 Fr.) annonciert.

Eine temperenzfreundliche Anstalt ist das Lehrerseminar in Telemarken (Norwegen), indem dort alle Innessen, vom Vorsteher bis zum Fedellen, den Genuss alkoholischer Getränke entsagt haben.

Pensionen im Oberland. Neben Schloss Hünegg in Hilterfingen wird eine Pension erstellt. — Die Pension 'Viktoria' in Oberhofen wird so erweitert, dass sie Zuwachs von 80 Betten erhält.

St. Moritz. Das von den drei grossen Hotels Kurhaus, Viktoria und Du Lac eroberte Casino ist für nächsten Sommer an den Besitzer des Korotheaters in Zürich vermiethet worden.

St. Moritz. Direktor Otto Vonzun in Samaden hat das Hotel Petersburg, in St. Moritz kauftlich erworben und die Leitung desselben bereits angetreten.

Bönigen. (Einges.). Auf der am 12. ds. abgehaltenen zweiten Konkurrenz-Steigerung wurde das Hotel und Pension Bönigen, zum Preise von Fr. 78,000 von Hr. Häsel, Concierge des Hotel Jungfrau in Interlaken ersteigert. Die amtliche Schätzung war Fr. 102,000.

Folgen der Fleischvertheuerung. In München macht ein Wirt durch die Zeitungen bekannt, dass er infolge der hohen Fleischpreise und um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können, seinen Gästen gestatte, ihr Frühstück, Mittag- und Abendmahl mitzubringen und das nötige Geschirr und Menage frei zur Verfügung stelle.

Verein Schwarzwälder Gastwirte. Laut Beschluss der Generalversammlung vom 3. Oktober besteht nun der Vorstand aus folgenden Herren: Hermann Diesel, Hotel Büren in Hornberg, 1. Vorsitzender; Fr. Zimmermann, Hotel Victoria in Freiburg, 1. Vorsitzender (wie bisher); Bieringer, Schwarzwaldhotel in Triberg, Schriftführer.

Postalische Reformen. Das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement wird dem Bundesrat ein vollständiges Projekt postalischer Reformen vorlegen. Dasselbe soll den Räten im Dezember unterbreitet werden und ist sehr zu begrüssen, denn es bringt einerseits namhafte Portomässigungen, andererseits Einführung der 2-Rp.-Postkarte, des offenen Briefes zu 5 Rp. und des Postcheques.

Gegen das Rösslispial. Die evangelisch-reformierte Kirchensynode des Kantons Bern hat folgenden Beschluss gefasst: Der hohe Regierungsrat des Kantons Bern soll angegangen werden, in Verbindung mit der kantonale Regierung die Unterdrückung der öffentlichen Hazardspiele (Rösslispial) anzubahnen. (Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen. Die Red.)

Neuchâtel. (Communiqué). Le service d'automobiles Neuchâtel-Chaumont, fonctionnaires depuis dimanche dernier, et sera continué par deux courses par jour, aussi longtemps que le temps le permettra, pour être repris au printemps avec 6 courses par jour. Le trajet se fait en une heure et coûte Fr. 2.50 aller et retour. Par suite de ce nouveau service le Grand Hotel restera ouvert tout l'hiver.

Meteorologische Briefmarken. Seit einigen Tagen können die Bewohner von Washington, wenn sie des Morgens ihre Frühblätter öffnen, konstataieren, wie das Wetter wahrscheinlich werden wird. Die Postbureau sind nämlich mit dem Observatorium von Washington verbunden und ein Spezialstempel zeichnet neben dem Tagesstempel noch die Worte: Schön, regnerisch, neblig, wolbig, stürmisch — je nach dem meteorologischen Omen. Da die Resultate dieser Neuerung vorzüglich sind, soll dieselbe überall da eingeführt werden, wo Observatorien sind.

Konkurrenz durch ausländische Bahnen. In einer kürzlich in München abgehaltenen Konferenz der preussischen, bayerischen und österreichischen Bahnverwaltungen wurde beschlossen, in nächsten Sommerfahrplan eine internationale Verbindung aus Italien über den Brenner und München nach Frankfurt und den Nordseehäfen sowie London einerseits und nach Bremen und Hamburg andererseits dadurch herzustellen, dass ein neuer Dill- oder Schellung aus dem Süden bis München gefahren und zum Anschluss an den München-Hamburger Schnellzug gebracht wird. Dieser schliesst in Würzburg an den Wien-Ostende-Expresszug an. Auch in entgegengesetzter

Richtung soll eine durchgehende neue Verbindung von Norden nach Süden geschaffen werden, um der Gotthardroute Konkurrenz zu machen.

Eine grosse elektrische Bahnanlage wird die Stadt New-York erhalten, denn eine der grössten Gesellschaften der dort mündlichen Bahnen, die New-York Central-Railway will auf dem durch die Stadt führenden Teil ihrer Schienenwege den elektrischen Betrieb einführen. Der Anstoss zu diesem Entschluss wird dadurch gegeben, dass die Geleise auf einer Strecke von über 9 km durch Tunnel führen. Im ganzen muss der elektrische Betrieb auf etwa 50 km Bahnlänge ausgedehnt werden. Seine Einführung würde mehr als 70 Millionen Franken kosten und die Anlage eines Elektrizitätswerks von 100,000 Pferdestärken erfordern. Die Bedeutung dieses Planes reicht deshalb weit über das örtliche Interesse hinaus, weil seine Ausarbeitung und Ausführung wahrscheinlich Vorbildlich sein wird für die Umwälzung des Eisenbahnbetriebs in anderen Grossstädten und Ländern.

Das Haus an der Treib, resp. die Frage, ob es sich nur um eine Renovation oder um einen Neubau handeln solle, bildet noch immer ein eifrig benutztes Diskussionsobjekt. Bekanntlich hat das Komitee für die Wiederherstellung des historischen Baues die Vornahme einer Renovation als unmöglich erklärt. Das eidgen. Departement des Innern hat nun ein von diesem Komitee eingereichtes Gesuch um einen Beitrag an die Wiederherstellung der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler zur Begutachtung überwiesen. In dem auf Veranlassung genannter Gesellschaft abgegebenen Gutachten der H.H. G. Hirzel-Koch und A. Cattani wird aber die Ansicht ausgesprochen, dass das alte Haus der Hauptsache nach erhalten und die schadhaften Teile rekonstruiert werden können, sodass das Gebäude ohne Gefahr wieder bewohnbar und praktisch verwendbar sei.

Le dévaloir d'hôtels. On écrit à la 'Feuille d'avis de Montreux': La sûreté de Genève a procédé samedi après-midi à l'arrestation d'un voleur des plus dangereux, le nommé Garavaglia Théodore, 35 ans, soi-disant ingénieur, Italien, qui avait pour spécialité de dévaliser les chambres des hôtels où il logeait sous les noms d'emprunt de Savin, Vanderpool, etc. Il pratiquait comme suit: pendant les heures de table d'hôte, alors que tous les étrangers étaient à dîner, il s'introduisait dans leurs chambres, ouvrait à l'aide de fausses clés les malles et les armoires et s'emparait de tout ce qui lui tombait sous la main: bijoux, valeurs, portefeuilles, etc. Le cambrioleur fut arrêté juste au moment où il venait de soustraire un bracelet appartenant à une étrangère. Il a déjà été condamné à Paris et à Berne pour vols qualifiés. Peut-être n'est-il pas entièrement innocent des vols qui ont été commis dans les hôtels de la région.

Eine unangenehme Geschichte passierte, wie man den 'Basler Nachr.' aus Biel schreibt dem bekannten Klavierhumoristen Langbar. Mit dem Rufe 'omnia mea mecum porto', nôt a mal a Zahnbrist hat er, kam Hr. L. in Biel an und musste sein Konzert in Reisekleidern geben. Die Ursache war dies: Hr. L. hatte bei der Abreise von Basel, da er noch einige geschäftliche Gänge hatte, sein Gepäck mit dem Hotel-Omnibus fahren; er selbst benutzte den Tram. Als er nun 10.40 nach Biel wollte, war kein Gepäck am Bahnhof. Ein Gauner, der im königlichen Hotel wohnte, benutzte den Omnibus und wirkte dem Gepäckträger, dem er das ganze Gepäck (er selbst hatte nur eine kleine Tasche und Reise-decke) auch das des Hrn. L. übergab mit der Weisung, es dem Zug nach Zürich zu bringen und dampfte selbst ab. Nun wurde die Polizei am Bahnhof in Zürich telephonisch instruiert und richtig das Gepäck gefunden und abgenommen. Hoffentlich ist der lustige Langbar bald wieder im B-sitz seiner Halbsekkeln.

Das Ende eines Luxuszugs. Der Berlin-Pest-Orientexpress ist am 8. Oktober zum letztenmal von Pest nach Berlin abgegangen, nachdem schon am 7. der letzte dieser Züge von Berlin nach Pest abgegangen worden war. Der Orientexpress wurde vor zwei und einem halben Jahre mit grossen Hoffnungen eröffnet. Eine auserlesene Gesellschaft von Ministern und andern Würdenträgern führen als Gäste der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft mit dem ersten Zuge von Berlin nach Konstantinopel. Der Zug, der durchlaufende Wagen bis Konstantinopel mit sich führte, die von Pest bis Konstantinopel mit dem alten Orientexpress von Paris über Wien befördert wurden, sollten den Verkehr zwischen Berlin und den Hauptstädten Ungarns und des Balkans vermitteln. Der Zug hat, den Erwartungen nicht entsprochen. Er wurde nur wenig benutzt. Die Wagen täglich verkehrend, ging er deshalb später nur zwei- bis zuletzt nur einmal wöchentlich. Häufig fuhr er überhaupt ohne Fahrgäste. Auch für den letzten Zug von Berlin nach Pest lagen keine Anmeldungen vor.

Fremden-Frequenz.

Basel. (Mitget. vom Öffentl. Verkehrs Bureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Oktober 19,295 Fremde in den hiesigen Gasthöfen abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de la 1. et de 2. rang de Lausanne - Ouchy, du 20 au 26 octobre: France 599, Angleterre 766, Amérique 282, Allemagne 344, Suisse 645, Russie 265, Italie 37. Divers: 351. Total 3227.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 25. bis 31. Okt. waren in Davos anwesend: Deutsche 599, Engländer 290, Schweizer 259, Franzosen 109, Holländer 63, Belgier 27, Russen 153, Oesterreicher 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 130, Dänen, Schweden, Norweger 32, Amerikaner 33, Angehörige anderer Nationalitäten 21. Total 1742.

Eisenbahnwesen.

Die Sonnenberg-Bahn beförderte seit der Betriebseröffnung (5. Mai) 82,184 Personen. Die Vitznau-Rigi-Bahn hat am 10. ds. ihren Verkehr eingestellt.

Bahnhof Thun. Die Bundesbahnen sehen für Erweiterung des Bahnhofes infolge Einmündung der Gürbetalbahn eine Ausgabe von Fr. 1,850,000 vor. Davon kommen im Jahre 1903 Fr. 900,000 zur Verwertung.

Frans-Valloire. Die ständigen Eisenbahnkommissionen des National- und Ständerates beschlossen, im Prinzip der Konzessionierung der Linie Frans-Valloire beizustimmen. Die artikelweise Besetzung wurde auf später verschoben.

Wynentalbahn. Dieser Tage hat die konstituierende Generalversammlung dieser Bahn stattgefunden. Von dem 1,350,000 Fr. betragenden Aktienkapital sind 20% einbezahlt. Verwaltungsrat und Direktion sind bestellt. Im nächsten Frühjahr oder Sommer soll die von Aarau nach Menziken führende elektrische Strassenbahn eröffnet werden.

Die höchste Gebirgshöhle der Erde ist diejenige, welche von Lima über San Bartolomeo und Matucana in die Anden führt. In Matucana hat sie bereits eine Meereshöhe von 2374 Metern erreicht; von hier beständig aufsteigend, überschreitet sie auf einer drei Kilometer langen Galerie in der Höhe von 4744 Metern die Anden. Bis das eine Höhe, die noch über 678 Meter über den 4166 Meter hohen Gipfel der Jungfrau hinausragt.

Reise um die Erde in 40 Tagen. In einer Konferenz von Direktoren der Hauptbahnen mehrerer Länder wurde vereinbart, dass in Zukunft in Havre und Cherbourg direkte Billete nach Ostpeking und Peking ausgegeben werden sollen. Ferner soll mit dem transatlantischen und transpazifischen Dampfergesellschaften, und ebenso mit den transamerikanischen Eisenbahngesellschaften verhandelt werden, um Rückfahrkarten von Paris nach Peking, mit der Fahrt über den atlantischen Ozean, Amerika und den Pacific und Rückfahrt über die transsibirische Eisenbahn und umgekehrt auszugeben.

Rätische Bahn. Die Eisenbahnversammlung des Engadins in Zernez war von fast allen Gemeinden des Tales besucht. Nach Entgegennahme eines gründlichen Referates von Nationalrat Vital über die Fortsetzung der Rätischen Bahn von Bevers nach Schala wurde beantragt, das zur Vornahme der Studien notwendige Garantiekapital von Fr. 1,400,000 wenn möglich auf folgende Weise aufzubringen: Gemeinden des Unterengadins Fr. 600,000; Gemeinden des Oberengadins Fr. 300,000; Hotellerie des Unterengadins Fr. 300,000; Hotellerie des Oberengadins Fr. 200,000. Der Antrag wurde von den Vertretern der Interessenten, natürlich unverbindlich, einhellig angenommen.

Von der Albulabahn. Seit Ende Oktober fahren die Matucana der Albulabahn von Thun bis Filisur. Zwischen Filisur und Bergün ist der Unterbau bis auf einige kleine Arbeiten fertig. Bis Ende November wird das Geleise gelegt sein; in der gleichen Zeit wird auch auf der Strecke Bergün-Prada der Oberbau vollendet werden. Zwei Kehrtunnels zwischen Bergün und Preda (Rugnum und Preda) sind im Rückstande und können erst im Laufe des Winters fertiggestellt werden. Alles in allem stehen die Arbeiten an der Albulabahn so, dass die Eröffnung der Linie Thun-Saas-Celerina auf den in Aussicht genommenen Termin (Anfang Juli 1903 nach menschlicher Berechnung ausser Frage steht.

Lötschbergdurchstich. Die Baudirektoren der Kantone Bern, Solothurn, Baselland, Wallis und Neuchâtel hielten am 10. ds. in Bern eine Konferenz ab zur Beratung einer Eingabe an den Bundesrat in Sachen der Zufahrtlinie zum Simplon durch die Berner Alpen. Die Konferenz genehmigte mit einigen Modifikationen den von der Berner Baudirektion vorgelegten Entwurf. Darin wird ausdrücklich erklärt, dass die Petenten keineswegs die Absicht haben, dem Projekt Frans-Valloire Schwierigkeiten zu bereiten. Sie verlangen lediglich Zusage einer gleichartigen Behandlung für den Berner Alpen durchstich, wie für die Mont d'Or-Linie, indem sie die grosse Bedeutung einer Lötschbergbahn sowohl für die nächstbetiehligen Kantone wie für den Bund und die Bundesbahnen hervorheben. Die Eingabe wird nun den Regierungen der an der Konferenz vertretenen Kantone zur Unterzeichnung vorgelegt.

Zum Rückkauf der Jura-Simplonbahn. Mit der gemeldeten Abweisung der Klage der Darmstädter Bank durch das Bundesgericht ist das letzte Hinderniss, das dem Rückkauf der J.S. auf dem Wege gültiger Vereinbarung im Wege stand, auf diese Weise geräumt. Dem die Simplonkantonen haben zum Teil ihre Zustimmung zu dem vom Bundesrat gemachten Vorschlag schliesslich nur noch davon abgesehen gemacht, dass sie gegen eine allfällige Verschlimmerung ihrer Situation, deren Eintritt sie befürchteten, wenn die Klägerin erfolgreich gewesen wäre, gesichert sein wollten. Diese Befürchtung hat sich nun als vollkommen grund- und gegenstandslos herausgestellt und dazwischen auch die italienischen Subventionen zu erkennen gegeben haben, dass die Simplonkantonen auf einen Rückkauf der bereits geleisteten Subventionen unter der Bedingung, dass sie von weiteren Beitragsleistungen befreit werden, zu verzichten bereit seien, ist es sehr wohl denkbar, dass der Abschluss der geplanten Vereinbarung noch vor Neujahr völlig perfekt wird und die J.S. schon vom 1. Januar statt erst vom 1. Mai 1903 an in Besitz und Betrieb des Bundes übergeht.

Das Telephon im Schnellzuge. In Zukunft wird jeder Passagier eines englischen Schnellzuges im Stande sein, von seinem Platz im Coupé sich mit Bekannten, Geschäftsfreunden u. s. w. zu unterhalten, die viele Meilen von ihm entfernt sind. Sobald die englischen Eisenbahngesellschaften die Kurierzüge mit Fernsprecheinrichtung ausgerüstet haben werden, soll damit begonnen werden. Als nämlich vor nicht langer Zeit der Prinz und die Prinzessin von Wales auf ihrer Weltreise in Kanada anlangten, verwendete die Canadian Pacific and Compagny, um es dem Prinzen zu ermöglichen, durch den ganzen Zug zu sprechen, alle Abteilungen desselben telephonisch. Diese Einrichtung hat man jetzt in England dahin vervollkommen, dass man in jeder Abteilung einen Telephonapparat angeschlossen hat. Hilft nun der Zug auf einer grösseren Station, so kann sofort eine Verbindung mit der Telefonleitung des Stationsortes und damit Anschluss nach allen Teilen des Landes hergestellt werden. Um jeden längeren Aufenthalt zu vermeiden, werden die Anmeldungen zu Ferngesprächen schon während der Fahrt angenommen. Ein Beamter sammelt die Bestellungen ein und gibt sie auf der nächsten Station einem Kollegen ab. Dieser benachrichtigt die nächste Haltestation und so kann das Gespräch beginnen, sobald der Zug angekommen ist.

Witterung im September 1902. Bericht der schweizer meteorologischen Centralanstalt.

Table with columns: Zahl der Tage, Regen, Schnee, Nebel, heile, trübe, mit starkem Wind.

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 143, Basel 140, Bern 152, Genf 180, Montreux 161, Lugano 215, Davos 253.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Seiden-Bausen Fr. 3.80

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich. and höher — 4 Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger 'Henneberg-Seide' von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.— Ball-Seide v. 95 Cts.—Fr. 25.— Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.80 „ 85.— Braut-Seide „ 90 „ „ 25.— foulard-Seide bedruckt „ 95 Cts.— „ 5.80 Plüsch- und Samtse „ 95 „ „ 56.80 per Meter. — Muster umgehend.

Florence (Italie) HOTEL D'ALBION Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare. Nouveau propriétaire: Albert Colombo. Mme. Colombo est Bernoise. 1180

MAISON FONDÉE EN 1811 BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL (SUISSE) SWISS CHAMPAGNE DOUX TRES SEC MI-SEC BRUT SEC ROSÉ

8, rue Duphot entre la Manufacture et la place de la Concordie HOTEL Paris BURGUNDY Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés. Directeur: A. Schnabel (de Zurich). Propri.: A. Stofer (de Lucerne).

ROOSCHÜZ WAFFELN 35 lites. Position centrale. Conditions avantageuses et facilités de paiement. Adresser offres Perret, notaire à Montreux. (H 3591 M) 145

Zu mieten gesucht ein kleines Hotel-Pension oder Café-Restaurant. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 1176 R. Ventilations-Anlagen erstellt für sämtliche Zwecke J. P. Brunner, Oberazwyl (Kt. St. Gallen). Spezialität für Trockenanlagen.



**Bestellscheine**  
für die vom Schweizer Hoteller-  
Verein eingeführten  
**Verdienstmedaillen**  
und **Diplome**  
(als Breloques und Brochen gefasst)  
für langjährige Angestellte  
können von den Vereinsmitgliedern  
beim **Centralbureau in Basel**  
bestellt werden.  
Bestelltermin für Weihnachten: 1. Dezember.



Bronzene Breloque oder Broche für 5-10jährige Dienstzeit	Fr. 8
Silberne " " " " " " " "	" 15
Goldene " " " " " " " "	" 45

Diplome gratis.

## Hotel-Neubau

direkt beim Bahnhof einer grossen Schweizer-Stadt ist auf Früh-  
jahr zu **verpachten**. Thichtige und solvente Bewerber  
wollen ihre Offerten unter Chiffre **H 1165 R** an die Expedition  
dieses Blattes einsenden.

## A. Wächter-Leuzinger & Co., Zürich.

Spezialfabrik für

### Wäscherei-Einrichtungen

nach neuesten patentierten Kon-  
struktionen für Spitäler, Anstalten, Pen-  
sionate, Hotels und Waschanstalten.

**Waschmaschinen, Zentrifugal-  
Trockenmaschinen, Glättmaschinen,  
Coulisson-Trockenapparate**  
mit Dampfheizung oder Kohlenfeuerung.  
Die Maschinen werden geliefert mit neuen,  
patentierten Motorantrieben, für An-  
schluss an die Hauswasserleitung, für mecha-  
nische Antriebe durch Elektrizität oder son-  
stige Transmissions-Organe.  
Heizung der Apparate durch Dampf, Gas,  
Elektrizität, oder eigenen Gasapparaten in  
sehr ökonomischer Leistung.

**Wassermotoren für Klein-Industrie** mit geringstem Wasserver-  
brauch, an jeder Hauswasserleitung anzuschliessen, geeignet für Hotels zum  
Antrieb von Glacemaschinen, Kaffeeröstmaschinen, Messer- und Schutputz-  
maschinen, Glättmaschinen, Mangeln, ferner für Parbühnen, Sattler-, Schuster-  
und Schneider-Nähmaschinen etc. etc., in vorzüglicher Ausführung. Prima Re-  
ferenzen. Kostenvorschläge und Prospekte gratis. (Za 2217 G) 13



## Ateliers für dekorative Kunst

### ALFR. PFENNINGER

106 Seefeldstrasse **ZÜRICH V** Seefeldstrasse 106  
empfehlen sich den tit. Hotel-Besitzern und Gesellschaften für  
Ausführung einfachster bis reichster  
**Dekorationsmalereien jeglichen Stils**  
Speisesäle, Vestibules, Salons, Luxus-Appartements.  
Kunst-Verglasungen.  
Skizzen und Kostenanschläge kostenlos. — Bescheidene Preise.  
Referenzen erster Hotels und erster Architekten.

Die beste und billigste

## Lauge für Waschmaschinen

sowie zum kochen und sichten der Wäsche bereitet man am  
einfachsten mit

### „MIGNON“

präp. Terpentin-Salmiak-Kernseifenpulver.  
Erfolg sicher, event. Gehalt garantiert. Muster zu Diensten.  
Zahlreiche Zeugnisse.

Alleinige Lieferanten:  
**Lustenberger & Co.** vormals Gebr. Lustenberger  
**LUZERN, Theaterstrasse 4.**

## RAPALLO

près Gènes.

On cherche pour la saison un **directeur-gérant**, au-  
quel on pourrait confier le ménagement d'un grand hôtel de  
premier ordre. Doit présenter les meilleures références et dé-  
poser une caution en argent. Pourrait à la fin de la saison  
louer ou acheter la même maison. 1179  
S'adresser au propriétaire du **Grand Hôtel à Rapallo.**

## Steinkohlen-Konsum-Gesellschaft Glarus

Genossenschaft auf Gegenseitigkeit

aller Gewinn den Bezügern  
offeriert zu billigsten Preisen in Originalwagen alle Sorten **OF920**  
**Kohlen, Koks, Briquets etc.**  
für Kessel-, Ofen- und Herdfeuerung, sowie Centralheizungen. 2

## H. Dienemann, Luzern

Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.

Generalvertretungen und Monopol für die Schweiz:  
**Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein**  
Hoflieferant. — Etabliert 1788  
Allein. Besitzer des Liebfrauen-Schenck-Biergartens u. Liebfrauen-Schänke in Luzern u. Kattloch-Wiesbaden

## FR. KAESS, THARBACH, MOSEL

für Moselweine 70

Feuerheerd's Commendador Port Wine.

Projectirung Sanitärer Wäscherei-  
& Desinfections-Anlagen, sowie  
fachmännische Beratung in allen  
Fragen der Technik und Hygiene auf  
dem Gebiete der Dampfwascherei.  
**OERTMANN & Co., DAVOS, Techn. Bureau.**

## Hôtel en construction à louer

avec les gros meubles ou non meublé, pour le 1<sup>er</sup> juin 1903,  
à 100 mètres de la gare et à 200 mètres de l'établissement  
thermal de St-Gervais-les-Bains. Grand jardin. Sous-sol bien  
éclairé, Rez-de-chaussée et 42 bonnes chambres. 1171  
S'adresser à M. Tairraz, md. de vins au **Fayet (H<sup>e</sup>-Savoie).**

## Directeur d'hôtel.

Suisse allemand, actuellement directeur d'un grand hôtel de  
premier ordre sur la Riviera française, ayant beaucoup de re-  
lations avec les principaux hôtels d'Europe très renommés, muni  
d'excellentes références des hôtels de grand premier ordre de la  
France, d'Italie, de la Suisse, de l'Autriche, d'Angleterre et de  
la Belgique, cherche pour l'été prochain la direction d'un hôtel  
de premier ordre ou à louer, un hôtel meublé de premier  
ordre.  
Adresser les offres à l'administration du journal sous  
chiffre **H 1182 R.**

### Das Neueste in SERVIETTEN

Leihen- und Fantasie-Dessins  
Grosse Auswahl x Billige Preise  
Muster zu Diensten

Schweizer  
Verlagsdruckerei  
Basel.

## Vins français

rouges et rosés, de qualité absolument  
supérieure, depuis fr. 34. — Thecto foo:  
port et douane Genève. Rabais pour  
commande importantes. **Bureau à  
Genève**, rue du Rhône 112. Echan-  
tillons gratuits. 60

### WILH. BAUMANN Rollladentabrik, HORGEN



Holzrollladen aller Systeme.  
Rolljalousien Patent + 5103.

## Rentables Hotel

in gntem, schweiz. Kurort, Jahres-  
geschäft, 20 Betten, komplett möbliert,  
teilungshaltig x zum Spottpreis von  
44,000 Fr. zu verkaufen. Amtliche  
Schätzung 50,000 Fr. Anzahlung und  
Antritt nach Uebereinkunft.  
Offerten unter Chiffre **H 1177 R**  
an die Expedition.

MAISON FONDÉE EN 1829.

## SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE  
GENÈVE 1896  
MÉDAILLE D'OR



## LOUIS MAULER & C<sup>ie</sup>

MOTIERS-TRAVERS  
(Suisse).

## Zürcher & Zollikofer

ST-GALL

GRAND ASSORTIMENT

# Rideaux

EN TOUS GENRES.  
Echantillons sur demande  
franco de port.

8 (H 2100 Z) Die Weinfirma

## Th. Binder-Broeg ZÜRICH I

hat den **Alleinverkauf**  
des seit amerikanischen  
Schnellprüfmaschinen  
„Rapid“  
nach alter Erfindung:  
besorgt Reparaturen, so  
dass sie als „RAPID“  
unverwundbar wird.




Spezialität: Schmelzeisen-  
Bewegung!  
Einwirkung durch  
einen  
Handhebel  
Masse  
Körper

## LIEBIG'S

### Fleisch-Extract

in Blechdosen à 2 und 5 Pfund



Diese Blechdosen-Packung stellt  
sich am billigsten und ist besonders  
geeignet für

**Hotels, Restaurants,  
Pensionate, Mittagstische,  
sowie jede grössere Haus-  
haltung.** 29

Unerrrecht zur sofortigen Ver-  
besserung und Kräftigung von  
Suppen, Sauten, Gemüsen,  
Fleischspeisen, Salaten etc.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

# NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-  
Ostende-Dover**

**Einzigste Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt,  
welche einen direkten Schnell-Dienst mit durch-  
gehenden Wagen III. Kl. führt,  
deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und  
welche unter Staatsverwaltung steht.

Von **Basel** in **17 Std.** nach **London.**

**Fahrpreise Basel-London:**  
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65  
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65

**Seefahrt nur 3 Stunden.**

Fahrplanbücher und Ankauf erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen  
Staatsbahnen und Postdampfer, S. Abgangsbahn 1. Bass.

## B. BRAUN's Erben, CHUR

empfehlen sich zur Lieferung von

# Hotel-Büchern

aller Art und  
nach jedem Schema.

Direkte Lieferung an die Hotels.

Wir stehen jederzeit mit Schemata und Offerten zur Verfügung.  
Wir halten ferner Lager in:  
Torten-, Desserts- und Fischplattenpapieren, Pergament- und  
Officepapieren, Closetpapieren etc.,  
Vervielfältigungsapparaten, Schreibmaschinen und allem Zubehör.  
Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

## Für Hotel-Direktoren.

Auf Monat Mai wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Hotel-  
direktor gesucht für ein neues, gutgelegenes Hotel mit grösserem  
Restaurant.  
Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H 1164 R.**

## Hotels-Verpachtung.

Ein in **Varese** befindliches,  
gut situiertes, komfortables Hotel,  
mit 43 Zimmern (60 Betten),  
billig zu verpachten.

Ein in **Lugano** befindliches,  
nachweisbar gut gelegenes, mit-  
telgrosses Hotel zweiten Ranges,  
mit Ankauf des Mobilars, an  
solvalben Bewerber zu vergeben.

Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H 1172 R.**

## HOTEL-DIREKTOR

tüchtiger, erprobter und energischer  
Fachmann, Schweizer, mit prima Referenzen  
und ausgedehnten Relationen, Leiter eines  
Hotels I. Ranges der Riviera.

SUCHT

pro 1903 Sommerstellung event. Jahresen-  
gagement.  
Geftl. Offerten an die Expedition d.  
Blattes unter Chiffre **H 71 R.**

## Chef de réception-Direktor

27 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, deutsch, französisch, eng-  
lisch, holländisch, beste Zeugnisse und Referenzen, sucht En-  
gagement. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 1178 R.**

## J. Arni, Lyss (Kt. Bern)

offeriert (H 4718 Y) 188

### I<sup>a</sup> Raffinée-Tafelhonig

feinste Qualität, in Blechbüchsen von 25 und 50 kg à Fr. 1.—  
per kg, excl. Emballage, franko jede schweizer. Talstation.

## Hotel zu verpachten.

**Grand Hôtel du Boulevard in Bucarest**, ersten Ranges, mit  
europäischem Ruf, in schönster und frequenzreichster Lage, mit 100 Zimmern  
und hochgelegener Restauration, Lesee- und Konversations-Salon, elektrische  
Beleuchtung, vollständig möbliert, ist vom 1. Mai 1903 an nur an sichere Re-  
fektanten zu verpachten. Anfragen an den Eigentümer **Georg B. Popp,  
Kronstadt (Ungarn)** zu richten. 223 A700

## SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL

Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-  
Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.

**DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich  
für Inserate betreffend:**

- Goldene Medaille
- Beluchtungs- und Heizungs-  
Wach- und Closet-Anlagen
- Personen- und Gepäckzüge
- Ameublements sowie Tapeten  
Teppiche, Vorhänge, Lingerie  
Küchen- und Keller-Ütensilien

- Goldene Medaille
- Speisezubereitungs-Maschinen  
Silber-, Porzellan-, Glaswaren  
Lebensmittel, sowie Getränke
- Kauf, Verkauf und Pacht von  
Hotels, Pensionen, Kurhäuser  
Stellen-Gesuche und -Offerten





Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

**Inserat-Tarif:**  
 Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen... Fr. 2.-  
 Von Ausland... 2.50  
 Wiederholungen (ohne Unterbrechung)... 1.-  
 Stellenofferten: Bis zu 3 Zeilen... Fr. 2.-  
 Wiederholungen... 2.-  
 Für Mitglieder... 2.-  
 Wiederholungen... 1.-  
 Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.



# Personnal Anzeiger

**Prix des Annonces:**  
 Demandes de places: Jusqu'à 2 lignes... Fr. 2.-  
 De l'étranger... 2.50  
 Répétitions... 1.-  
 Interruptions... 1.-  
 Offres de places: Jusqu'à 4 lignes... Fr. 3.-  
 Répétitions... 2.-  
 Pour secétaires... 2.-  
 Répétitions... 1.-  
 Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le **Moniteur des Vacances.**

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstätt angenommen:  
 Italien (1 Lire = Fr. —.90) Deutschland (1 Mark = Fr. 1.20) England (1 Schilling = Fr. 1.20) Oesterreich (1 Krone = Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:  
 Italie (1 Lire = Fr. —.90) Allemagne (1 Mark = Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling = Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne = Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Offerten von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les offres des bureaux de placement ne sont pas expédiés.

### Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dessgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

### Stellenofferten \* Offres de places

**Lingère-Gouvernante** in ein größeres Hotel gesucht, die mit Gastmengen umzugehen weise. Eintritt baldigst. Jahresstelle. Nur gute Referenzen werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 682.

**On demande** pour un hôtel à Cannes un **Litiste** ayant servi comme tel. Petite stature préférée. Au même endroit **deux Femmes de chambre** sérieuses et capables. Envoyer offres avec copies de certificats, photographie et indication de l'âge à l'adm. du journal sous chiffre 680.

**On demande** pour un hôtel de tout premier ordre pour le Caire, entrée le 1<sup>er</sup> décembre. Un **Chef-Pâtissier**, tout à fait capable; un **Chef-Garde-manger** de première force; un très bon **Grill-cook**. Hauts appointements; Frs. 200 de frais de voyage. Intuité de se présenter sans de toutes bonnes références. Envoyer certificats et offres à l'administr. du journal sous chiffre 680.

**Zimmermädchen**, deutsch, französisch und wenn möglich englisch sprechend und gut empfindlich, gesucht in Hotel I. Ranges. Offerten an die Exped. unter Chiffre 677.

### Stellengesuche \* Demandes de places

**Aide de cuisine**, jung, wünscht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 688.

**Aide de cuisine-Pâtissier** sucht, um sich in Französischen zu vervollkommen. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Geff. Offerten an H. Trinkkeller, jun., Café Rosenhügel, Chur. (11297 Ch)

**Apprenti-cuisinier** cherche place pour une année dans un dans la Suisse française. 17 ans, actif et honnête; parle allemand et anglais. A travaillé 12 mois chez son père. S'adr. à l'administr. du journal sous chiffre 681.

**Chef de cuisine**, 25 ans, connaissant la pâtisserie, cherche place pour l'hiver. S'adresser à W. G. poste restante St-Léger sur Vevey. 684

**Chef de cuisine**, gesehten Alters, sehr tüchtig, zuverlässig und gewandt im Hotel- wie Restaurations-Restaurant. Eintritt sofort. Geff. Offerten an die Exped. unter Chiffre 658.

**Chef de réception-Secrétaire-caissier**, parlant et écrit l'allemand, le français, l'italien et l'anglais et couramment versé dans la correspondance des quatre langues, cherche place pour la saison d'été ou pour toute l'année. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 629.

**Chef de réception** ohne Gehaltsansprüche sucht Stelle in feines Hotel, wo beste Gelegenheit geboten sich hauptsächlich der Réception zu widmen. Bewerber ist Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, in jeder Branche des Hotelwesens darchaus bewandert und war zuletzt 3 Jahre in einem der ersten Häuser mit 400 Betten als Kassier in Stellung. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 670.

**Dame de Buffet**, Dame de bonne famille, sachant le français, l'allemand et l'anglais, désire place comme Dame de buffet, gérante, ou caissière dans grand moulin. De préférence à Bâle ou environs. Excellentes références. Offres à l'adm. sous chiffre 678.

**Demoiselle allemande** de bonne famille, experte dans le service d'hôtel, parlant le français et l'anglais, cherche place comme soutien de la maîtresse ou pour le bureau dans un hôtel ou pension. Ecrire sous No 1078 X à Hasenstein & Vogler, Genève. 222

**Gouvernante d'économat**, de cuisine et d'étages, également en tant que bonne première. Lingère, très capable dans tous ces services et bien recommandée par les maîtres qui l'ont employée, demande place dans un bon hôtel. Références de premier ordre. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 682.

**Kellner** mit prima Zeugnissen, tüchtig und erfahren, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Chef de Restaurant oder Zimmerkellner. Offerten: Poste restante 237 Birmingen. 689

**Kellnerin**, tüchtig und erfahren, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Restaurations- oder Café-Kellnerin; Hotel-Restaurant bevorzugt. Empfangnahmen, Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten unter No 8, 12, Poste restante, Basel. 675

**Koch**, darchaus tüchtig in Küche und Pâtisserie, mehrere Jahre in gleichem Hause als Chef tätig gewesen (14 habere bronz. Medaille des Schw. H.-V.), sucht Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 687.

**Kochlehrling** sucht Stelle in ein besseres Hotel. Offerten unter No 3783 Lz an Hasenstein & Vogler, Luzern. 215

**Koch-Volontär**, Ein Jüngling von 18 Jahren, welcher im Kochen gut bewandert ist, sucht Stelle als Koch-Volontär. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 687.

**Kondukteur-Concierge**, l'allemand, le français et l'anglais, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Bons certificats. Adr. les offres à l'administr. du journal sous chiffre 687.

**L'aveur de linges**, très capable, sérieux et laborieux, cherche place pour la saison d'hiver. Adresser les offres à Giuseppe Tacchini, Milano per Vigentino. 693

**Oberkellner** tüchtig, mit prima Referenzen und Empfehlung inengen, sucht für sofort Stelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 475.

**Ober- oder Zimmerkellner**, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in Jahres- oder Saisongeschäft. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse von erstem Häusern zu Diensten. Geff. Offerten an die Exped. unter Chiffre 684.

**Portier**, selbständig, 29 Jahre alt, tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht mit prima Zeugnissen Engagement als Portier-Kondukteur. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Geff. Offerten an die Exped. unter Ch. 636.

**Portier**, mit guten Zeugnissen von Hotels ersten Ranges, wünscht Stellung für sofort. Offerten an die Exped. unter Chiffre 688.

**Restaurationskellnerin** tüchtige, fachkundige, deutsch und französisch sprechende, in ersten Restaurants tätig gewesen, sucht passende Stelle als Kellnerin oder als angehende Buffetmaitresse. Photographie und gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 686.

**Restaurations- oder Zimmerkellner**, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in Jahres- oder Saisongeschäft. Zeugnisse und Empfehlungen von ersten Häusern, sucht Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 686.

**Saalkellner**, jung, gut empfindlich, deutsch und französisch sprechend, sucht baldigst Stelle. Geff. Offerten an die Exped. unter Chiffre 678.

**Saalkocher**, Junge Tochter aus guter Familie sucht Stelle für die Winterreisen als Saalkocher oder in einem Bureau; am liebsten nach dem Süden. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Geff. Offerten an die Exped. unter Chiffre 685.

**Schreiner**, zwei tüchtige, auf Baß und Möbel, wünschenswerter A. R. 2, Beckenlen. 682

**Secrétaire d'hôtel**, jeune veuve, exp. de prem. mais, très capable, comptabilité, correspondance, allemand, français et anglais à fond, cherche engagement de saison pour le Midi. Excellentes références. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 665.

**Secrétaire-Direktor**, 28 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, bilanzfähig, der vier Hauptsprachen mächtig, in Wort und Schrift mächtig, im Sommer Leiter eines grossen Hotels im Kanton Graubünden, mit besten Zeugnissen und Referenzen von langjähriger Hotelpraxis, sucht Winterengagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 406.

**Secrétaire**, sérieux und gewandt im Verkehr mit den Fremden, die einige Jahre als solche, sowie dem Haushalt eines Hotels I. Ranges mit Erfolg vorgestanden hat, sucht Winterengagement als Sekretärin event. als Stütze der Hausfrau in gutem Hotel oder Pension. Ia. Zeugnisse. Geff. Offerten an die Exped. unter Chiffre 688.

**Secrétaire-Kassier**, Deutschschweizer, 24 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, in Wort und Schrift mächtig, in einem der feinsten Restaurants Londons tätig, zuletzt in erstklassigem Hotel im Engadin in Stellung, sucht in obiger Eigenschaft Saison- oder Jahresengagement. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 656.

**Secrétaire-Kassier**, kaufmännisch gebildet, deutsch und französisch, mit flotter Schrift, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Ch. 506.

**Secrétaire-Kassier**, Schweizer, 28 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, in Wort und Schrift mächtig, in sämtlichen Bureaubearbeiten, sowie Kolonnenwesen bewandert, sucht Engagement in Jahres- oder Saisongeschäft. Eintritt nach Belieben. Geff. Offerten unter Chiffre 685.

**ADOLF JEREMIAS**  
 Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung  
 MAINZ A. RHEIN.  
 57  
 Kellereien  
 in  
 Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Einkirch a. d. Mosel.  
 Spezialität feinsten  
 Rhein-, Mosel-, Haardt- und Affenthaler-Weine.

**Tapezierer**  
 mit sehr guten Zeugnissen aus  
 Hotels sucht Stelle. Offerten an  
 die Exped. unter Chiffre H 1175 R.

**Zum verkaufen oder zum vermieten.**  
 In industrieller Gegend der französischen Schweiz ist wegen vorgerückten Alters ein best und mit allem modernsten Komfort eingerichtetes Hotel zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe ist in günstiger Lage, zwei Minuten von einem grossen Bahnhof entfernt. Grosser Konzert- und Tanzsaal, deutsche und französische gedeckte Kegelbahn. Elektrische Beleuchtung. Nachweisbare Rendite. Für junge, tüchtige und strebsame Leute gesicherte Existenz. Geff. Offerten richten man unter Chiffre Z. V. 5340 an die Annoncexpedition **RODOLF MOSSE, Zürich.** 2533 Z.8635.c

**AVIS.**  
 Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnisformulare** und **Anstellungsverträge** für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**  
 Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt . . . . . Fr. 3. 50  
 „ „ „ „ 100 „ . . . . . „ 6. —  
 „ „ „ „ 200 „ . . . . . „ 10. —  
 Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 2. 50

Après fortune faite,  
**on cède Grand Hôtel**  
 ouvert toute l'année, avec établissement de bains sur la plage, dans petite ville de saison sur la Riviera italienne, à dix kilomètres de Gènes.  
 Pour renseignements: **Avvocato Bonfiglio, Via Canneto, Lungo-Genova (Italie).** 1173

Avant d'acheter ailleurs des voitures, prière de demander catalogue et prix à la plus grande fabrique suisse  
**A. Chiattono, LUGANO.**  
 Spécialité:  
**Omnibus d'Hotels**  
 Garantie, élégance, solidité et prix modérés  
 Diplômes d'honneur, médailles d'or et d'argent à diverses expositions. 10  
 Meilleures références. 10

**Universalmaschine** Zs11459 2584  
 zum Schuhputzen, Putzen von Gabeln und Messern, Schleifen und Abziehen von Messern für Fuss- oder Kraftbetrieb, äusserst praktisch und von jedem Portier ohne spezielle Kenntnisse zu bedienen, liefert **M. Koch, Eisengiesserei und Maschinenfabrik Zürich.**

**Briefpapier \* Couverts**  
 mit Firma- und Clichédruk  
 Prima Qualität Schweizerische Verlags-Druckerei Bas. Billige Preise

**Fachschule für Hotelkellner**  
 und monatliche Spezialkurse für Hotelbuchhalter, Sekretäre u. Küchenmeister. Prospekte von (H. 6. 7638) 5  
**F. de Lacroix, Frankfurt a. M.**

**Frankfurt a. M. Englischer Hof**  
 (Hôtel d'Angleterre) 67  
 Erstes und vornehmstes Hotel Frankfurts.  
 Hochmodern und elegant renoviert.  
 Appartements mit Bad und Toilette etc.  
 Inhaber: **H. Schlenk**, früher Direktor vom Grand Hôtel Victoria, Inhaberin.